

Alles oder Nichts

Als Ordensfrau verband Mutter Bernarda ihr Gebet ständig, mit dem Gemeinschaftsleben und dem Apostolat. Sie lebte das Leben in vollem Vertrauen auf Gott. Sie war so stark in Christus verwurzelt, dass alle ihre Beziehungen davon geprägt waren.

Auch wir sind gerufen, in die Fußstapfen von Mutter Bernarda zu treten; Gebet und Gemeinschaftsleben im Geheimnis der Gottesbeziehung zu verwurzeln. Wenn wir Gott zum Mittelpunkt unseres Lebens machen, werden wir durch seine Gnade befähigt, unser Leben so zu gestalten.

Während der Zeit der Covid-19-Pandemie hat sich das Leben für viele von uns auf der ganzen Welt zu verändert. Die Menschen erlebten in vielen Bereichen ihres Lebens einen Verlust der Hoffnung. Heute sind wir daher aufgerufen, den Leidenden zu helfen und ihnen wieder Zuversicht und Kraft zu schenken. Wenn wir auf das Leben von Mutter Bernarda blicken, sind auch wir angehalten, uns täglich zu bemühen, Leben in die oft hoffnungslosen Situationen zu bringen.

Mutter Bernarda inspiriert uns, das Charisma unserer Kongregation heute in der Welt zu leben. Sie war eine religiöse Frau, die Visionen hatte, sie war tief im Glauben verankert und wollte eine neue Art von Ordensleben leben.

Wenn wir über unser Charisma nachdenken, schauen wir auf Jesus, auf sein Leben von der Geburt bis zum Tod und wir sehen, dass er tatsächlich alles gegeben hat!

Wenn wir beten und auf das Kreuz blicken, sind wir gefordert, uns die folgende Frage zu stellen:

"Was bedeutet Kreuz?"

Kreuz bedeutet Hoffnung, Liebe, Vertrauen, Glauben, Schmerz und Leid.

"Wenn ich, euer Herr und Meister, eure Füße gewaschen habe, dann sollt auch ihr einander die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass ihr tun sollt, was ich euch getan habe."¹

Beim letzten Abendmahl, als Jesus die Füße seiner Jünger wusch, zeigte er uns, was dienen bedeutet. Er gab uns dadurch die Anweisung, wie er an den Menschen zu handeln. Das ist unsere Berufung.

Es lehrt uns, unsere Gaben im Dienst an den Menschen zu nutzen und denen zu helfen, denen wir jeden Tag begegnen. So können wir ihnen zu mehr Leben verhelfen.

Wir haben den Film "**Alles oder nichts**" gesehen, der das Leben von Sr. Clare Crockett erzählte und konnten uns mit dieser jungen Schwester identifizieren, die sich leidenschaftlich dafür einsetzte, Gott und seiner Kirche zu dienen. Sie strahlte in ihrer kurzen Lebensspanne innere Freude in die Welt aus.²

Wenn wir über unsere eigene Geschichte nachdenken, werden wir von Sr. Clares Leben inspiriert, unser "**Alles oder Nichts**" zu geben und so Freude zu finden.

¹ (Johannes 13,13-15)

² Sr. Clare Crockett Film veröffentlicht Dienstag, 14. November 2018

Dies fordert uns täglich auf, über die folgende Frage nachzudenken:

Gebe ich Gott "Alles oder Nichts" in meinem täglichen Leben?

Sr. Clare lehrt uns, wie wir in unseren Gemeinschaften und in der Welt dienen können.

Sr. Clare machte eine intensive Erfahrung am Karfreitag, während der Verehrung des Kreuzes. Als sie die Füße des Gekreuzigten küsste, erlebte sie eine besondere Verwandlung. Danach gab sie ihr Leben ganz Gott. So wie sie lebte, so starb sie. Ihr Leben lehrt uns, das eigene Kreuz anzunehmen.



Das Symbol des leeren Topfes, welches wir bei unserem gemeinsamen Teilen ausgewählt haben, spricht uns an. Wir bitten Gott, uns mit seinen Gaben zu füllen, um anderen damit zu dienen. Der leere Topf symbolisiert unser Leben als Ordensfrauen. Wir kommen mit leeren Händen zu Gott und flehen ihn an, uns mit Geist und Kraft zu füllen, um von ganzem Herzen der Kirche und unserer Welt zu dienen.

Wenn wir über das Leben von Mutter Bernarda und Sr. Clare nachdenken, lernen wir unsern Weg bewusster zu gehen und Gebet, Apostolat und Gemeinschaftsleben zu verbinden.

Als junge Schwestern bemühen wir uns, beständig und eifrig unserem Herrn und seiner Kirche zu dienen und uns ganz für die Menschen einzusetzen. Wie Elia sind wir aufgerufen zu sagen: **"Herr, ich brenne mit eifriger Liebe für dich."** ³ Wir müssen stark und fähig genug sein, unsere Lebenserfahrungen mit Glauben und Vertrauen in Gott zu füllen.

Wir sind berufen, Gott und den Menschen so gut wie möglich zu dienen, obwohl wir manchmal versagen. Gott ruft uns in seiner Barmherzigkeit jeden Tag neu auf, den Weg des Glaubens zu gehen.

Wir finden unsere Energie, andere zu lieben und ihnen zu dienen, wenn Gott im Mittelpunkt unseres Lebens steht. Wir beten, dass es uns gelingt, unsere Lebensweise als Ordensleute zu verändern, aus seiner Kraft in der Welt zu leben und zu dienen.

In unserm Gebet bitten wir den Heiligen Geist, unsere Herzen mit der Liebe Gottes zu entflammen und sie in Brand zu setzen, so dass wir in der Lage sind, in unserer Welt als Zeugen des Friedens, der Freude und der Liebe etwas zu bewirken.

Reflexion

Sr Sajani Matthews, South Indian Province, Sr Clarissa Stewart, Cape Province, Sr Rutendo Guduri, Southern African Province und Sr Priyatharshini Kumar Sri Lankan Province.

³ (Dtn 6,4-5)